

Oderberger Zeitung

und Wochenblatt



Erscheint
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag resp. am Abend vorher. Bezugspreis durch die Geschäftsstelle mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ für den Monat 1,10 Reichsmark. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.
Verantwortlicher Redakteur Ernst Feistel.

Insertionspreis
Grundzahl für die einfache Zeile oder deren Raum 20 Rfg., für die Restzeile 60 Rfg., Inserate werden bis 11 Uhr vormittags vor dem Erscheinungstage erbeten, größere Inserate entsprechend früher.
Druck u. Verlag von B. Feistel Oderberg (Mark)

Verkehrsamt Nr. 57.

Postcheckkonto: Berlin 31711

Öffentlicher Anzeiger für den Amtsgerichtsbezirk Oderberg und Umgegend. Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen

Nr. 149. Sonntag, den 17. September 1933. Jahrg. 60

Preußens Ehrentag.

In der Reichshauptstadt fand am **Freitagvormittag** unter großen Feierlichkeiten in der neuen Aula der Universität die Vereidigung des von dem **Ministerpräsidenten Göring** gebildeten **Preussischen Staatsrates** statt, der auf dem Kaiser-Franz-Joseph-Platz die Fahnenweihe für die Schutzpolizei voranging.

Nach einer stürmischen, regnerischen Nacht erwachte Berlin in einem sonnenüberflachten Herbstmorgen und fand sich aufs schönste geschmückt mit Fahnen, Girlanden und Blumengebinden. Eine besondere Note hatte die Ausschmückung Berlins besonders in der Wilhelmstraße, am Brandenburger Tor, Unter den Linden und auf dem ganzen Kaiser-Franz-Joseph-Platz diesmal dadurch erhalten, daß die schwarz-weißen Preußenfahnen stärker hervorstrahlten.

Von frühen Morgen an drängte sich die Menge in den Straßen, durch die der feierliche Zug der Preußenregierung führen sollte. Schon die

Flaggenparade der Schutzpolizei

vor dem preussischen Innenministerium Unter den Linden gab dem bedeutungsvollen Tag eine betonte Einleitung. Im Laufe des Vormittags marschierten dann die für die Späterbildung vorgesehenen Formationen der SP. mit ihren Musikkapellen und Fahnen in der Festsstraße auf; man sah auch die Berliner Blutfahnen, auf denen die Namen der für das neue Deutschland in Berlin gefallenen SP.-Männer zu lesen sind.

Kurz nach 10 Uhr bietet die breite Ehrenstraße Unter den Linden ein festliches, farbenfrohes Bild. Rings um das riesige Viereck des Kaiser-Franz-Joseph-Platzes sind zahlreiche Polizei- und andere Formationen aufmarschiert. Man sieht da in Schwarz die Stabschwade des Reichstanzlers, in Braun die Stabschwade des preussischen Ministerpräsidenten, in hellem Graugrün die Polizeiabteilung z. B. U., unter ihrem eben erst zum Oberst beförderten Kommandeur **Wede**, weiter zahlreiche Abteilungen der blauen Schutzpolizei. Weit schimmern schwarzliche und feldgraue Stahlhelme, Bajonette funteln. Der Aufmarsch ist beendet. Jetzt stellen sich in der Mitte des weiten Platzes mit der Front zum Anlagegebäude und der davorstehenden Rednertribüne

die sieben neuen Fahnen der Schutzpolizei auf; sie zeigen auf grünem Grund ein schwarzgetändertes weißes Halbkreuz und den Preußenadler. Inmitten dieser Polzeifahnen steht die berühmte Münchener Blutfahne von 1923.

Ringsum auf dem weiten Platz sind die Fenster, die Dächer dicht mit Menschen besetzt.

Die Aufzucht der Staatsräte.

Als einer der ersten trifft der greise Generalfeldmarschall von **Mackensen** in großer Uniform ein. Herzlich begrüßt er unter den vor dem Portal des Anlagegebäudes schon versammelten Staatsräten die ihm bekannten Herren, unter ihnen auch den vor wenigen Tagen zum Gruppenführer der SP. ernannten **Prinzen August Wilhelm**. Zu der Gruppe tritt Admiral v. **Oertrich**, ebenfalls in Uniform. Man sieht ferner General **Litzmann**, Bischof **Berning** von Osnabrück im rotseidenden Mantel und den preussischen Landesbischof **Müller**. Jetzt erschallen den von den Linden her herantretenden und Musfil. Der Zug des Ministerpräsidenten naht, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt; voran eine Abteilung berittener Schutzpolizei, dann im ersten Wagen Ministerpräsident **Göring** in brauner Uniform mit dem Stabschef der SP., Staatsrat **Röhm**, im zweiten Wagen Staatssekretär **Rörner** mit dem Reichsführer der SS., **Himmler**; hinter diesen beiden Wagen eine Abteilung berittener SP.; dann folgen in weiteren fünf Wagen sämtliche preussischen Staatsminister und Staatssekretäre.

Während sich die Minister und Staatssekretäre zu den vor dem Portal des Anlagegebäudes wartenden Staatsräten begeben, verläßt Ministerpräsident Göring seinen Wagen. Kaufend und schmetternd geht, von allen Musfilkapellen zugleich gespielt, der atpreussische

Präsidentenmarsch

ein. Unter feinen Klängen schreitet Ministerpräsident Göring in Begleitung des Stabschefs **Röhm**, des Reichsführers der SS., **Himmler**, des Staatssekretärs **Rörner**, des neuernannten Polizeigenerals **Daluge** und anderer hoher Polizei- und Reichswehroffiziere die Front der im weiten Viereck aufgestellten Polizeiformationen ab. Nun begibt sich der Ministerpräsident mit seinem Gefolge zu den in der Mitte des Platzes aufgestellten Polzeifahnen, sie senken sich vor ihm und er sagt sie mit den Worten: „Der Mann kann fallen, die Fahne nie!“

Görings Weiherede an die Polizeifahne.

Dann hält Ministerpräsident Göring vom Rednerpult aus eine Ansprache an die Schutzpolizeibteilungen.

Er weist einleitend auf die hohe Bedeutung der Eröffnung des Staatsrates hin und führte u. a. aus:

Um die Wichtigkeit dieses Aktes besonders hervorzuheben, habe ich befohlen, daß die neuen Anwärter der preussischen Schutzpolizei hier vereidigt und daß in erster Linie auch die neuen Fahnen, die ich der Schutzpolizei verliehen habe, heute geweiht werden.

Als der Krieg zu Ende war, brach in Deutschland alles zusammen, was uns einst heilig und wert war. Danken wir es dem Schicksal, daß über dem Deutschland der Schmach und der Schande auch das eigene Symbol der Ehre und der Ehre und daß es ihm verfallig blieb, die ruhmreichen Fahnen zu beschmutzen. Die Fahnen und Feldzeichen des Ruhmes wurden damals in verstaubte Räume gestellt. Das war gut so; sie waren nicht zu Hause in dem damaligen Deutschland.

Wenn unter einziger Führer in Nürnberg auf dem Parteitag sagen konnte: „Die Schmach ist gelöscht!“, dann wiederhole ich in meinem Auftrage heute auch für euch in der preussischen Schutzpolizei „Die Schmach ist gelöscht!“, und zum äußeren Zeichen, daß ein neuer Geist entstanden ist, verleihe ich euch jetzt wieder Feldzeichen und Fahnen in euren Farben, im Grün der Schutzpolizei, im Symbol aber der alten ruhmgelohnten preussischen Standarte.



Kranzniederlegung am Denkmal Friedrichs des Großen beim Staatsakt.

Im Rahmen des feierlichen Staatsaktes zur Staatsrats-eröffnung legte Ministerpräsident Göring diesen riesigen Lorbeerkranz am Denkmal des Großen Königs Unter den Linden nieder. Neben Ministerpräsident Göring Stabschef **Röhm** — hinter ihm sieht man die neue Staatsstandarte.

Wann genau pflanzen wir zwei Symbole, den herrlichen preussischen Adler, der immer zur Ehre emporgestiegen war, den Adler des einzigen Königs, und das Zeichen der herrlichen Fahne der deutschen Revolution der Ehre, das Halbkreuz. Seit immer eingebend, daß ihr in einer großen Zeit, an einem großen Tage preussischer Geschichte in die Front der Schutzpolizei eingereiht worden seid! Das muß auch euren Eide die besondere Bedeutung beilegen. Ihr seid glücklich, daß ihr auf solchem Platz und angesichts dieser Zeichen vereidigt werdet!

Ich werde die Fahnen jetzt weihen mit dem Zeichen, das einstmals vor zehn Jahren den Kämpfern um die deutsche Ehre voranwehte. Eine Fahne, ein Feldzeichen, das

mit dieser Blutfahne geweiht

ist, hat dadurch die feierlichste Verpflichtung übernommen. Der Ministerpräsident schloß mit einem: „Vorwärts und Gott befohlen!“

Nach der Ansprache schreitet Göring wieder auf die Polizeifahnen zu und vollzieht nun ihre Weihe, indem er sie nacheinander

mit der Münchener Blutfahne berührt.

Wieder braust der Präsentiermarsch über den Platz, wieder präsentieren die Polizeiformationen, die neugeweihten Fahnen marschieren zu ihren Abteilungen.

Unter Führung des Ministerpräsidenten begeben sich nun die Mitglieder des Preussischen Staatsrates in das Anlagegebäude hinein; sie geleiten zugleich die Münchener Blutfahne in den Festsaal. Dann klina aus den Lautsprechern der **Stimme Görings** wor der Platz, klar und fest — oben in der Aula hat der Staatsakt begonnen. Bald fallen

die Glocken von Berlin

ein. Nach der Rede erklingen das Deutschland und das Groß-Völkler-Lied, die von den vielen Tausenden auf dem Platz mit erhobenem Arm mitzugesungen werden. Dann

eröffnet aus den Lautsprechern das niederländische Dankgebet, die feierliche Vereidigung der Staatsräte ist zu Ende.

Und wieder schmettern die Kapellen den Präsentiermarsch; unter dem Portal des Anlagegebäudes erscheint die Standarte des preussischen Ministerpräsidenten, dann Göring selbst, hinter ihm wird ein riesiger Lorbeerkranz mit zwei großen Schleifen getragen, dann folgen die Staatsräte. In geschlossenem Zuge geht es zum Denkmal Friedrichs des Großen,

an dem eine Ehrenwache aus Offizieren der Schutzpolizei steht. Der Lorbeerkranz wird am Denkmal des großen Preußenkönigs niedergelegt. Dann begeben sich Ministerpräsident Göring, Stabschef **Röhm** und der Reichsführer der SS., **Himmler**, zu einem erhöhten Platz in der Mitte der breiten Straße, Kommandos erschallen, die Musfil setzt ein und die Formationen der Schutzpolizei ziehen im Parade-marsch an Ministerpräsident Göring vorüber.

Nach dem Parade-marsch begab sich der Ministerpräsident mit seiner Begleitung, immer wieder von den Menschenmassen begrüßt, ins Staatsministerium zurück.

Die feierliche Eröffnung des Staatsrates.

In der mit Blumen und Grün reich decorierten **Rorballe der Neuen Aula** und auf der zum Festsaal führenden Treppe fanden die **Repräsentanten** der einzelnen preussischen Ministerien und Behörden sowie Kommandos der Schutzpolizei im **Isidoro**, und **Abdominanten** der **Ynterjugend**, alle mit ihren Fahnen. Der Festsaal bot ein farbenprächtiges Bild. Neben dem bekannten großen Wandgemälde von **Professor Kampf**, „**Recht**“ Reden an die deutsche Nation“, das fast die ganze Längsseite des Saales einnimmt, hatten eine riesige **Fahnenzeile** und preussische Fahnen Platz gefunden. Unter dem Gemälde standen eine Anzahl **Lorbeerbäume**, an der Längswand unterhalb des Bildes die **27 Blutfahnen** und **12 Standarten** der **Berlin-Brandenburger SP.**, fünf **Blutfahnen** der **Hilferjugend** und in der Mitte eine dreiflügelige **Abordnung** der **Schutzpolizei** z. B. U., **Oberst Wede**, mit dem ihr kürzlich vom Ministerpräsidenten verliehenen Banner, das den neuen preussischen Adler zeigt. Die drei Emporen waren mit **Fahnenzug** ausgeschlagen und mit reichem **Blumenschmuck** versehen. Vor dem Wandgemälde hatte das **Rednerpult** seinen Platz. Von der Kuppel hingen lange **schwarz-weiß-rote** und **Halbkreuzfahnen** in den Saal hinab.

In feierlichem Zuge betrat **Ministerpräsident Göring** mit den Staatsräten den Saal. Die Ehrengäste erhoben sich von den Plätzen, Fansaren ertönten. An der Spitze schritt Ministerpräsident **Göring** in der braunen SP.-Uniform. Ihm folgten die **Staatsminister** und **Staatssekretäre**, dann die **dreizehn Staatsräte** kraft Amtes, dann die **sechshundfünfzig** ernannten **Staatsräte**, geführt von **Stabschef Röhm** und **SS.-Reichsführer Himmler**. Als nächste folgten die **verdienstvollen** **Herrführer** des **Weltkrieges**, **Generalfeldmarschall von Mackensen** in **Infanteren-Uniform**, **General der Infanterie Litzmann** in **schwarzem Gehrock** und **Admiral von Trotha** in der **Marineuniform**, die übrigen **Staatsräte** in der **alphabetischen Reihenfolge** ihres **Namens**. Die **Mehrzahl** der **Staatsräte** trug die **Uniform** der **SP.** und **SS.**

Ministerpräsident Göring nahm auf einem gegenüber dem Rednerpult aufgestellten alleinstehenden Sessel Platz, mit dem Gesicht den Fahnen und Standarten zugewandt. Hinter dem Ministerpräsidenten standen drei Mann der Stabschwade mit der **Münchener Blutfahne**. Auf den rotgepolsterten Sesseln in der Mitte des Saales nahmen die Staatsräte Platz.

Zur Einleitung der Feier spielte das **Staatsoperorchester** unter Leitung des **Staatskapellmeisters Prof. Heger** die **Quartette** aus der **Orchester suite** in **D-Dur** von **Johann Sebastian Bach**.

Dann erhob sich der Ministerpräsident und schritt zum Rednerpult. Die **Münchener Blutfahne** wurde ihm nachgetragen.

Görings große Eröffnungsrede.

Gelassenen! Meine Herren! Ich begrüße zunächst alle die, die der Einladung Preußens heute hier gefolgt sind. Ich danke, daß Sie gekommen sind, diesem wichtigen Staatsakt mit beizuwohnen und durch Ihre Erschienen auch an der Weihe mitbeteiligt zu sein. Ich danke in erster Linie den Herren Reichsministern, ich danke den Herren Ministern der verschiedenen Länder, die trotz reicher Arbeitsfülle am heutigen Tage hierhergeehrt sind. Ich danke auch insbesondere den Vertretern der Mächte, die heute hier erschienen sind.